Gedanken sind heute noch aktuell. Der Mann des persönlichen Gesprächs hatte Vorbehalte gegen Massenversammlungen [S. 263], warnte vor dem „Totpredigen der Seelen mit der lieben Bibel“ und dem „Geplär der Lippen“. Die Heilandsliebe ist das Zentrum seines Lebens und Lehrens. Ausdruck findet es in „Von der Repräsentation Jesu und der Gemeinde als dem eigentlichen Zweck der Ehe der Kinder Gottes“.

Als Ergänzung empfiehlt sich das aus gleichem Anlass vom Herausgeber verfasste Buch Dietrich Meyer, Zinzendorf und die Herrnhuter Brüdergemeine 1700–2000. Kleine V&R-Reihe, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2000, 175 S.

Manfred Bärenfänger

André Heinze, Taufe und Gemeinde. Biblische Impulse für ein Verständnis der Taufe. Oncken Taschenbuch. Oncken-Verlag Wuppertal und Kassel 2000, 144 S.

Der Verfasser lädt ein zu einer „Reise“ mit mehreren Stationen, um das Verständnis der christlichen Taufe zu vermitteln. Er beginnt bei der Johannaufgabe und legt sehr sorgfältig und scharfsinnig die wichtigsten Taufstellen des Neuen Testaments in ihrem Textzusammenhang aus. Ein besonderes Gewicht hat in diesem Buch Römer 6,1-11, das Begrabenwerden und Auferstehen zu einem neuen Leben in Christus. Eigenartig blass dagegen ist der Verweis auf die „Nahtstelle“ von Johannaufgabe und christlicher Taufe Apostelgeschichte 19,1-7 [S. 20/21]. Zwei Exkurse gehen mit bedenkenswerten Ergebnissen die Frage „Die Taufe von Kindern im Neuen Testament“ und „Wasser- oder Geisttaufe“ an. Nach einem kurzen Zwischenbericht „Die Entwicklung der christlichen Taufe in der Geschichte der Kirche“ kommt er zu praktischen Fragen der Gegenwart: „Die Taufe, der Christ und die Gemeinde“. Grundsätzlich ist die Taufe ein Geschehen, das von den meisten Kirchen als einmalig zu vollziehen verstanden wird.

Der Verfasser schildert die Tauflehre der römisch-katholischen Kirche und der evangelischen Landeskirchen, von Freikirchen wie Methodisten und Freien evangelischen Gemeinden. Der Frage des Verständnisses des Einzelnen von der Taufe und des Verhältnisses von Taufe und Gemeinde geht er sachlich nach. Die unter den Gemeinden, die die Glaubenstaufe üben, strittige Frage, ob Gott selbst in der Taufe handelt und das Leben des Täuflings verändert oder ob die Taufe nur ein Bekenntnis für das Handeln Gottes am Menschen ist, beantwortet er mit einem Vergleich von zwei Aussagen des

Römerbriefes: „Die Verbindung von Röm 5,12-21 zu Röm 6,1 ff lässt erkennen, dass diese Veränderung für Paulus in der Taufe geschieht. Offensichtlich ist es für den Apostel möglich, in einer äußerlichen Handlung wie der Taufe solch eine fundamentale heilsgeschichtliche Veränderung des Menschen zu glauben. Und damit steht er im Neuen Testament nicht allein. Die Zurückhaltung, in einem äußeren, weltlichen Geschehen tatsächliches Handeln Gottes zu erkennen, ist der Bibel fremd. Zu ihren Grundüberzeugungen gehört vielmehr, dass Gott ganz konkret im und durch das Wirken von Menschen handelt.“ [S. 125].

Einige Belege verdeutlichen diese These. Der baptistische Theologe weiß, dass die Baptistengemeinden mit ihrer Taufauffassung und Praxis aus der „recht geschlossenen Front der Ökumene“ ausbrechen [S. 134 ff] und schließt mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen. Für den, der weiterhin „am Ball“ bleiben möchte, folgt ein kommentiertes Verzeichnis von „Literatur zur Vertiefung und Weiterarbeit“.

Manfred Bärenfänger

Lutherans & Adventists in Conversation. Report and papers Presented 1994–1998 General Conference of Seventh-day Adventists Silver Springs, Maryland USA, The Lutheran World Federation Geneva, Switzerland

„Als Fremde kamen wir 1994 zusammen und schieden 1998 als Freunde – wir kamen mit Fragen und schieden in gegenseitiger Wertschätzung. Wenn auch bedeutende Lehrunterschiede bleiben, so haben wir doch viel Gemeinsames gefunden: die Liebe zum Wort Gottes, das gemeinsame Erbe der Reformation, eine tiefe Wertschätzung des Werkes und der Lehren Martin Luthers, die Sorge um Religionsfreiheit und vor allem das Evangelium von der Rechtfertigung aus Gnade allein durch den Glauben.“

So heißt es auf der Buchrückseite des Berichtsbandes (in englischer Sprache) der vier adventistisch-lutherischen Konsultationen. Beide Seiten stellen ihre Positionen in Referaten ausführlich dar, wobei es anregend ist, lutherisches und adventistisches Bibelverständnis zu vergleichen, was besonders bei jeweils drei eschatologischen Arbeiten deutlich wird. Die ökumenische Frage der Rechtfertigung durch den Glauben wird diskutiert wie die adventistische Position zu Gesetz, Sabbat; Rechtfertigung – Heiligung und Endgericht. Natürlich fehlen auch nicht die jeweiligen Darstellungen der Ekklesiologie, des Verständnisses von Taufe und Abendmahl.

Manfred Bärenfänger